

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 28.

Sonnabend den 28. Januar 1888.

82. Jahrgang.

Der Tochter Hochzeitstag.

Von Otto Oppler.

Ihre einzige Tochter machte Hochzeit. Vor dem Haufe reichten sich die leidenschaftlichen Wagen — die sie in das Gottheitshaus zogen und von dort in den großen Saal zur Hochzeit bringen sollten.

Sie stand vor dem großen Hochzeitsspiegel und betrachtete die goldene Krone in dem nachtblauwagen Haar, dessen dicke Mäuse einen einzigen Silberstrahl zeigten — dann legte sie die roten Rosen in die über der Brust gesetzten Spangen und trat einen Schritt vor den Spiegel zurück. Es war ein schönes Brautkleid, das ihr entgegenstand — eine süße Gestalt von vornehmem Wohl und herrlichem Bau des weißen Rockes. Der Kopf war klein und von blauwurzigen Haaren gleichsam gekrönt und die Haarschärpe ihres vollen Gesichts schmückte abstaubend, ohne eine Tonung von lebhafter Farbe.

Sie war sehr bleich — und die Augen? Sie schlug sie nieder, um nicht zu sehen, wie sie vom Weinen matt waren, wie schwer sich die Lider zum vollen Ausdruck öffneten.

Die Toilette war beendet. Sie blickte den geschmeidigen Oberkörper, riss die Blätter ihrer violetten Samtstochter auf und schritt dann mit dem ebenmäßigen Gang, der ihr eigen war, durch das Zimmer und stand einen Augenblick vor der Tapete, welche in das Bild der ihrer Tochter führte.

Draußen hörte sie leise Stimme viel am einen Hörer, die Blaurobe läuterte über das Fenster — die Blätter des Brautkranzes rauscheten auf dem beweglichen Rocke ihres wilden Kindes.

"Der Wagen schon da?"
Wie froh und glücklich erregt sang die Stimme! Um den heißen Mund der laufenden Frau zuckte es schmerhaft. Sie hob die Hand und preßte sie auf das Herz.
Wie oft hatte sie in den letzten Wochen ihrem Inneren Schweigen gehalten, wie deprimierend das aussah! Sie, das sie im Innern der Hochzeitsvorbereitung überlief, zur Ruhe gebracht, und dennoch kam es wieder, immer wieder, wie jetzt, wenn sie die Hochzeitssonne so glücklich erhöhen würde, wie sie die Tochter, der bevorstehenden Abschiedsstunde, geredet.

Wie einfam sie zu sein, wenn Vorraine ging! Wie öde wurde sie über, wenn die leichte Rückenglocke mit dem flatternden Kleidhaar sie nicht mehr umgab mit ihren Rechoworten und ihren liebenhaften Bärleinheiten.

Und Vorraine? Wußte sie denn, was sie ihrem Dasein war? Wußte sie, daß ihr hinterlassenes Licht und Sonne war für das stille, verschloßne Herz der Mutter — für das stillste der Welt? Das Herz, das wieder, immer wieder, wie jetzt, wenn sie die Hochzeitssonne so glücklich erhöhen würde, wie sie die Tochter, der bevorstehenden Abschiedsstunde, geredet.

Langen Jahre waren seitdem verstrichen. Heute, am Hochzeitstag ihrer Tochter, gingen ihre Gedanken in jene Zeit zurück.

Die jetzt Vorraine sich schaute, so hatte sie sich damals schmieden lassen, um in das Gottheitshaus zu fahren, um das Vorraine strahlend vor Glück an den Altar scheitern zu wünschen.

Man hatte ihr später nachgesagt, daß ihre Haltung einer Hochzeitssonne gegolten, daß sie saß und unerschöpflich an der Seite ihres ehemaligen Gatten gelunden, und daß das „Ja“, das sie vor Gott gefaschen, wie ein Trockenlauf widergesprochen habe — der Jemanden anderen gelten mußte.

Und er hatte einem Anderen gegolten — einem Anderen, dem ihr erste Würdelehrer geworden war und den wohl sein Spiel mit ihrem Herzen getrieben — da er ihre Liebe erkannte und — doch nicht sprach — der westliche Triumphus in der Gesellschaft feierte, während sie, unverwandt und jung wie sie war — auf seine Werbung gewartet. Wie ein Treiblauf wäre ihr „Ja“ gewesen, hatten die Freude gefragt und sie sagten red.

Sie zog mit eigenen Händen die Liebe in ihrem Herzen entzwei — und neigte sich gezwungen lächelnd eines Anderen zu.

Und dieser Anderer war sie geworden ohne Wärme — ohne Aussicht, nur mit jenen aufzuwerden Dankbarkeit, die ein Menschenherz empfindet, das sich im Schuge eines Anderen vor Störung und Leid bewahrt sieht.

Es war uns ein Bedenken älter als sie. Rund daher jene geschlechtliche Verhältnisse, die kein Leben in den ersten Tagen ihres Christentums gehabt und verbraucht? Sie hatte Stunden, in denen sie über ihn nachdenken mußte — über die heilige gleichzeitige Heilige — über die heile Pfeilschaffung, die er war, über den ersten Ausdruck seines nicht unfehlbaren Kopfes. Sie begann sich zu fragen, was in dem ruhigen, in sich gekleideten Herzen des Mannes vorgingen mochte, und hinnitten dieser Gedanken und Grübelnem kamen Tage, was ihrem Leben Geball und Gewalt gab, und sie nahm es entgegen wie eine von Himmel herabgesetzte Sprache. Vorraine war da! Alles war verschwommen, als das blaueblaue Schleichen sein erstes Kind im Hause trug. Und heute war ihr Hochzeitstag. Im Nebenzimmer hörte sie wieder — rief schaudernd für ihn, den sie liebte, denn sie in wenig Stunden angebrückt wäre fürs Leben. Die Frau schwieg vor einem bangen Gefühl übermann, den Kopf gegen die Thüre, an der sie stand. Von Neuen überflam sie der Schmerz, daß ihr der Gedanke an die Erinnerung von ihrem Kind eingedrungen, der Gedanke, der sie ganz seit dem Tage, da Vorraine ihr das „Ja“ für den Verlobten schmeichelnd abgeküßt. Sie durfte sich nicht beklagen. Sie hatte es ja gewollt. Vorraine sollte dem Manne eins folgen, dem ihr Herz ganz gehörte — und — das hatte sie eindringlich überredet — ihr Gatte holtet sich den Hochzeitstag nicht wieder.

"Große Vorraine, ob sie ernstlich mit ihm glücklich zu werden hofft", so lauteten seine Worte, „daß das Antere werde ich sorgen!"

Und jene Bescheid war ihm die Gattin so dankbar, so dankbar, daß sie ihm genau ein warmes Wort gesagt — ihm vielleicht zum ersten Mal eine Herzergütung gezeigt — er hatte sie aber mit jenem ruhigen langen Blick der stummen Abneigung angesehen, der ihres Stolz stellte den Neuen verachtete — und so mit dem üblichen Handshake von ihr entfernt.

Er batte, wie immer, Wort gehalten. Er stand dem neuen unbekannten Schwiegersohn wie ein Vater zur Seite — forschte und plante für die Zukunft und lehrte den jungen Künftigen in die Lage, seine Vorraine nach längster Frist heimzufinden.

Im Nebenzimmer regte sich's noch immer geschäftig. „Meine Handtasche", rief die Stimme Vorraines, und gleich darauf ward an der Thüre geklopft.

„Wer ist?" fragte Vorraine.

Die Frau sauste hochauf des Stoffs, als sie die Stimme ihres Gatten erkannte.

„Du Papa?" Vorraines rasches Schreit entte zu Thüre. „Ich wollte Dich noch sprechen, Vorraine!"

„Du Papa — kommt!"

Gestammt! Die Frau, die reglos an der kleinen Scheidewand des Zimmers stand, trat rasch davon zurück. Es war ihr überdrüssig, daß noch zu wischen bei Vorraine, für die sie stets nur eile Begleitung gehabt, deren Anstrengungen so niemals heruntergefallen und deren Nähe er nie gefühlt.

während sie — doch brüderliche Kind — den zurückhaltenden Mann mit Ärgerlichkeit oft überblähte.

„Doch stand er in ihrem Zimmer — Vorraine gegenüber. Wer eigentlich das war. Wozu möchte er gekommen sein? Wie habe auch, sagt er dort vor! Seine gewisse Haltung könnte Vorraine bestimmen — er hat hell-blau das Augenlid zur vielleicht tragen? Was sprechen die beiden? Es kann ja gekämpft und es war etwas schreckliches in der Stille. Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht. Sie lächelt nicht als das Schläge der Uhr — drei, vier — fünf! — Sie sieht zusammen. Es war die höchste Zeit, und richtig — im Kerzenlicht hallten auch schon die schweren Schritte ihres Vaters.

„Sie griff rasch nach den Spindtüren, die bereit lagen — wußt sie sich um den Kopf und trat hinaus.

„Was? Da steht? Sie steht? Wer ist es? Wer ist es? Vorraine lächelt so eigen — so unterdrückt beruhig — Die Frau horchte gehaucht.